

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

In den nächsten Monaten werden Sie Briefe von Mitgliedern der Fraktion **kvneu.gestalten** in der Vertreterversammlung der KVN zu verschiedenen Themen, die uns am Herzen liegen und bei denen wir berufspolitischen Handlungsbedarf sehen, erreichen.

Wir beginnen mit den Terminservicestellen.

Mit immer neuer Regulierungswut greift der Gesetzgeber in die Freiberuflichkeit der Ärzte und in die Arzt-Patienten-Beziehung ein. Ein Beispiel hierfür sind die Terminservicestellen. Durch deren Einführung wird die freie Arztwahl ausgehöhlt. Wir halten es in diesem Zusammenhang für unerträglich, wenn einerseits Terminvergaben durch den Gesetzgeber geregelt werden und Patienten auf Termine einen Anspruch bekommen, aber nicht eingehaltene oder nicht rechtzeitig abgesagte Termine ohne Sanktionen bleiben.

Wie unsinnig die TSS sind, zeigt die bisherige Inanspruchnahme dieser Stellen. Lediglich 3000 Anrufer in den ersten 3 Wochen. 30 Prozent haben den Hörer gleich wieder aufgelegt, 30 Prozent hatten nicht die vorgeschriebenen Voraussetzungen für eine Vermittlung. Alle anderen konnten problemlos vermittelt werden.

Die Errichtung und Unterhaltung der TSS ist teuer. Dieses Geld wird aus der Gesamtvergütung, die für die ambulante Versorgung unserer Patienten in den Praxen zur Verfügung steht, abgezogen. Die Termine, die wir der TSS nun zur Verfügung stellen, stehen bei gleicher Arbeitsleistung den „normal“ anrufenden Patienten aus unserer Nähe nicht mehr zur Verfügung. Diese müssten dann über die TSS einen Termin fern ihres Wohnortes bei einem anderen Arzt vereinbaren lassen, ein lächerliches Nullsummenspiel.

Die KVen waren als Körperschaften des öffentlichen Rechts gezwungen, die TSS umzusetzen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, die Kollegen von diesem bürokratischen Monstrum zu befreien. So wird man sehen müssen, ob es auch in Zukunft Sinn macht, dass jeder niedergelassene Facharzt 2 Termine pro Woche der TSS zur Verfügung stellt. Jeder nicht vermittelte Patient hat das Recht auf einen Termin in einem Krankenhaus. Dort wird die Behandlung **unbudgetiert** über die KV abgerechnet. **Kvneu** lehnt wie bisher jedes weitere Eindringen der Krankenhäuser in die ambulante Versorgung ab.

Machen wir uns nichts vor: die extrabudgetäre Finanzierung dieser 2 Termine pro Woche wird nach dem Prinzip rechte Tasche linke Tasche von uns selbst finanziert. Für die Mehrarbeit der Kollegen ist kein Euro mehr in die Gesamtvergütung geflossen.

Für mich als Mitglied von **Kvneu** ist nicht nachvollziehbar, warum ein seit Jahrzehnten bewährtes System auf den Kopf gestellt werden soll. Bei echter Dringlichkeit, egal in welchem Fachgebiet, greifen wir zum Telefonhörer und rufen die Kollegin/den Kollegen an. In diesem persönlichen Gespräch lassen sich viel mehr Informationen vermitteln, als es auf einem Überweisungsschein möglich ist. Das hat bisher immer funktioniert

Wir bitten Sie, geben Sie der Kassenärztlichen Vereinigung Feedback, wenn es bei der Einhaltung der TSS - Termine Probleme gibt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese verpassten Termine mittels einer besonderen Ziffer auch in der Abrechnung gekennzeichnet werden können. Eine möglichst vollständige, bundesweite Erfassung von nicht eingehaltenen bzw. nicht rechtzeitig abgesagten Terminen ist dringend erforderlich, um uns von diesem bürokratischen Monster zu befreien. Mit Hilfe dieser Zahlen werden wir in der Lage sein, die Unsinnigkeit der TSS zu dokumentieren und die berufspolitischen Konsequenzen einzufordern. Auch hierfür wird sich **Kvneu** weiter einsetzen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen

Ihr Jens Schweizer

Fraktion kvneu.gestalten sind